

Sehr verehrte Mitglieder des Ausschusses für Soziales der Stadt Göttingen,
in dem Beschlussvorschlag des Fachbereiches Soziales vom 01. 06. 2017, der empfiehlt, die Flüchtlingsunterkunft Anna-Vandenhoeck-Ring zu behalten und die Wohnanlage am Nonnenstieg zu schließen, werden die genannten Einrichtungen in einer tabellarischen Gegenüberstellung miteinander verglichen, die für Sie als Entscheidungsgrundlage dienen soll.

Abgesehen davon, dass man u. E. eine Erstaufnahmeeinrichtung nicht mit einer Gemeinschaftsunterkunft eins zu eins vergleichen kann, ist die o.g. Tabelle leider äußerst einseitig zuungunsten der GU Nonnenstieg aufgestellt, insbesondere durch Weglassen objektiv vorhandener Fakten. Bei allem Verständnis für Kostengründe als Entscheidungskriterium ist es der Auftrag der Koordinatorin des BMFSFJ-Modellprojektes, die Interessen der geflüchteten Frauen und Kinder zu vertreten!

Modellprojekt des Bundesministeriums für Familie ... (BMFSFJ) und UNICEF

Schon bei der Vorstellung der GU Nonnenstieg in der Sozialausschusssitzung am 09. 05. 17 ist die Teilnahme der Unterkunft am Modellprojekt des BMFSFJ und UNICEF, als eine von 25 Unterkünften bundesweit, nicht erwähnt worden, obwohl dies der Verwaltung bekannt ist und ihr die Bestandsaufnahme und Risikoanalyse sowie das einrichtungsbezogene Schutzkonzept seit Wochen vorliegt.

Frage:

- Warum wurde dieses positive Projekt mit seiner Präventionsarbeit nicht genannt und als Entscheidungskriterium erst aufgeführt, nach Andere darauf hingewiesen haben und seitdem (plötzlich) Schutzkonzepte anderer Einrichtungen auftauchen? Können diese zeitnah eingesehen werden?

Die GU Nonnenstieg ist vom BM eingeladen, ihre Arbeit („*Leuchtturmprojekt*“) auf dem bundesweiten Vernetzungstreffen 20./21. 06. in Berlin vorzustellen. Der Auftrag an die Koordinatorin lautet, die „*Mindeststandards zum Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften*“ modellhaft umzusetzen und „die Ziele des BMFSFJ, „... in ALLEN Flüchtlingsunterkünften bundesweit...“ (BMFSFJ, Mindeststandards..., S.4) zu unterstützen.

Frage:

- Warum werden diese Kriterien bei der Unterbringung von Familien nicht berücksichtigt?
- Warum sind schon seit Monaten Kinder im A-V-Ring untergebracht?
- Warum wird ein am 12. 04. 2017 vom Bundeskabinett beschlossener Gesetzentwurf zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG-E) in Flüchtlingsunterkünften ignoriert?

Ausreichende Unterrichtsräume

„... können in der Einrichtung Nonnenstieg nur bei weiterer Platzzahlreduzierung vorgehalten werden.“ (Beschlussvorschlag S. 2)

Frage:

- Ein großer Raum (blauer Saal) und der große Raum unten in der Verwaltung können und werden auch für Deutschkurse über den Tag verteilt bis in den Abend genutzt. Diese sind völlig ausreichend. Wieso sollte dafür eine Platzreduzierung stattfinden?
- Warum überhaupt das Ziel, Unterricht in der Unterkunft stattfinden zu lassen?
- Warum nicht im Sinne von Integration die Unterstützung von Konzepten, die Bewohner motivieren, das Haus zu verlassen und Außenkontakte knüpfen?

Medizinische Versorgung

sei nicht möglich, da die Unterbringungsplätze im Nonnenstiege „reduziert werden müssten, um Kranken-, Behandlungs- und Betreuungszimmer vorzuhalten.“ Im Winter 2015/2016 haben zwei ehrenamtlich tätige Ärztinnen in einem kleinen Behandlungszimmer mehrmals wöchentlich Sprechstunden abgehalten. Diese Termine sind eingestellt worden, da kaum noch Bedarf nachgefragt wurde und die Bewohner inzwischen selbstständig zu frei praktizierenden Ärzten gehen.

Frage:

- Wozu eine hausinterne medizinische Versorgung, wenn laut Aussage der Verwaltung vom 9.6.17 nicht mehr mit großen Flüchtlingszahlen, für die eine große Erstaufnahmeeinrichtung nötig wäre, zu rechnen ist?
- Eine große Wohnung steht und zwei Zimmer sind im Nonnenstiege als Quarantänebereich von Anfang an vorgehalten. Sie musste nur einmal zu Beginn bei Überbelegung des Hauses 2015 benutzt werden. Die Ansteckungsgefahr dürfte in 2-Bett-Zimmern nicht so hoch sein wie in Mehrbettzimmern. Ist das nicht ausreichend? Mit welchen schweren Epidemien rechnet die Verwaltung?

Vollverpflegung statt selbstständigem Kochen in Gemeinschaftsküchen

Frage:

- Wozu soll es gut sein, geflüchtete Menschen am selbständigen Leben, sich verpflegen, zu waschen, sich zu organisieren, mit Geld hauszuhalten zu hindern zugunsten von All-inklusive-Versorgung?

Ehrenamtliche

Der Verwaltung ist auf ihre Anfrage schon im Mai von Bonveno die Zahl der ehrenamtlich Tätigen inkl. Patinnen und Paten vom Nonnenstiege mitgeteilt worden: **60 Patinnen und Paten, 40 ehrenamtlich, 35 Sprachbegleiter, 40 Studenten, gesamt 175 Personen.**

Frage:

- Wie kommt es, dass diese Zahl in der Vorlage ignoriert wird und stattdessen nur 40 Ehrenamtlichen genannt werden?

Selbstverständnis der Mitarbeiter

Die Mitarbeiter/innen haben langjährige Erfahrung in der Flüchtlingsarbeit und sich in zahlreichen Veranstaltungen und Seminaren fortgebildet.

Frage:

- Woher kennt die Verwaltung das Selbstverständnis der Nonnenstiegmitarbeiter/innen? Warum wird deren persönliches ehrenamtliches Engagement hinsichtlich Wohnungssuche, Praktikumsvermittlung, Freizeitaktivitäten als nicht existent angenommen?

Ausschlagen von Wohnungsangeboten

Einige Bewohner/innen (Frauen und Familien) zögern, aus der GU auszuziehen. Erstens spricht das für die Atmosphäre im Haus und die gute Arbeit des Teams, andererseits gibt es dafür konkrete Gründe: Alleinreisende Frauen haben Freundschaften miteinander und zu Familien geschlossen und möchte diese nicht verlieren. Des Weiteren möchten Eltern nicht, dass ihre Kinder die Schule wechseln müssen. Viele sind sehr dankbar über das hervorragende Verhältnis und die Förderung durch die Erzieherin, die sie für ihre Kinder nicht missen möchten. (Dennoch arbeitet das Team daran, die Bewohner selbständiger zu machen.) Diese Gründe sind der Verwaltung auf eine Anfrage hin mitgeteilt worden.

Frage:

- 248 Bewohner/innen sind inzwischen aus der GU Nonnenstiegm wieder ausgezogen. Warum wird der Wunsch einiger Weniger, nicht auszuziehen, in den Vordergrund gestellt und als Negativbewertung herangezogen?

Freizeitprogramme, Feste

Die der Verwaltung in der Bestandsaufnahme und den Kurzinformationen vom 9. 6. 17 vorliegenden Aktivitäten sind in der Gegenüberstellung nicht genannt. Es geht hier nicht um reine Spaßprojekte, sondern um Aktivitäten, die die Integration fördern, die Selbstständigkeit und Resilienz insbesondere von Frauen und Kindern fördern und Vertrauen zum Team aufbauen sollen, um zu versuchen, Konflikte im Vorfeld zu lösen, auch wenn dies nicht immer gelingen kann.

Frage:

- Warum werden diese Aktivitäten in der Gegenüberstellung ignoriert?
- Warum ist das Nonnenstiegm-Team nicht gebeten worden, ihre Angebote sowie die 6 große Feste und zahlreichen Aktivierungsmaßnahmen aufzulisten?

Mietvertrag Nonnenstiegm

*„Die Vertragsparteien verpflichten sich ... konstruktive Gespräche aufzunehmen, mit dem Ziel das Mietverhältnis, unter Berücksichtigung der unternehmerischen Ziel des Vermieters, **zu gleichen Konditionen** um bis zu zwei Jahre zu verlängern.“*

Frage:

- Wie passt dieses Zitat aus dem Mietvertrag („zu gleichen Konditionen“) zu der Aussage ein paar Zeilen weiter unten (S.2): „Sofern es zu einer Verlängerung komme, müsse die Miete aus betriebswirtschaftlichen Gründen angehoben werden.“?

Kosten

Frage:

- Warum soll eine große Erstaufnahmeeinrichtung bestehen bleiben, wenn nicht mehr mit großen Flüchtlingszahlen gerechnet wird? (Aussage der Verwaltung vom 9.6.)
- Sollen die jetzigen Bewohner, das legt die Kostenaufstellung nahe, bis 2021 im A-V-Ring wohnen bleiben?
- Wenn der Nonnenstiege geschlossen wird, können Sie garantieren, dass die Bewohner nicht in der Halle der Siekhöhe untergebracht werden?

Freigelände

„Im Anna-Vandenhoeck-Ring wurde ein sehr umfangreiches Freizeitangebot (Outdoor) installiert; hierzu fehlen im Nonnenstiege die entsprechenden Freiflächen.“ (Beschlussvorschlag S. 3)

Frage:

- Die Verwaltung kennt das schöne große Wiesengelände vom Nonnenstiege 72. Wie kommt diese Falschaussage zustande?

Schluss

Insbesondere am letztgenannten Beispiel über die angeblich nicht vorhandenen Freiflächen im Nonnenstiege kann das Nonnenstiege-Team sich des Eindrucks nicht erwehren, dass Konzept und Arbeit der GU absichtlich abwertend dargestellt werden.

Nach der Leitlinie der AWO, *„Hilfe zur Selbsthilfe“*, ist es unser Ziel, Flüchtlinge für diese Gesellschaft fit zu machen, sie zu einer selbständigen Lebensführung in diesem Land zu befähigen, zu ermutigen, Hoffnung und Geduld zu vermitteln, um präventiv zu wirken bezüglich möglicher Depression, aggressivem Verhalten, Suchtgefahren und Kriminalität. Prävention und Integration sollte nicht nur um Sinne einer Willkommenskultur vorrangiges Ziel sein, sondern dieser Gesellschaft zukünftig auch Kosten ersparen. Geflüchtete Menschen in Ausbildung und Arbeit zu bringen ist ein wertvoller Beitrag, dem dringenden Arbeitskräftebedarf der Wirtschaft im Gesundheitswesen und MINT-Berufen, gerade auch in Niedersachsen, zu begegnen. In diesem Sinne leisten wir eine gute Arbeit!

Das Bonveno-Team Nonnenstiege, Göttingen: Jawed Yazdani, Naoual Ghafari, Astrid Müller, Uwe Schmidt, Yasmin Nofal, Anabel Konermann, Katharina Kohlrantz, Conny Hiller